Eugene Beauharnais Nash
Repetitorium der homöopathischen Leitsymptome nach Körperregionen

Leseprobe

Repetitorium der homöopathischen Leitsymptome nach Körperregionen
von Eugene Beauharnais Nash
Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart

http://www.narayana-verlag.de/b480

Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

Vorwort des Übersetzers

2000 Symptome! Und von ihnen sollte jeder zukünftige Homöopath mindestens 1800 beherrschen, ehe er ins Praktizieren entlassen wird. Nash hat also, wie es auch aus seinem Hauptwerk „Leitsymptome in der homöopathischen Therapie“ immer wieder herausklingt, sehr hohe Anforderungen an seine Berufskollegen gestellt.

Beim Studium seiner „Leitsymptome...“ hat man den Eindruck, daß er selbst in bezug auf Gedächtnisschulung mit gutem Beispiel voranging.

Ein Hinweis für die Benutzung eines Repertoriums ist bei Nash nicht zu finden. Ich erinnere an seine Schilderung eines Colchicum-Falles: Er beobachtete den starken Ekel vor dem Geruch kochender Speisen bei seiner Patientin. Er sucht nicht in einem Repertorium, sondern nimmt sich Lippes „Handbuch der Arzneimittellehre“ vor und „... setzte mich neben das Bett, entschlossen, dieses eigentümliche und hartnäckige Symptom, koste es was es wolle, zu finden.“ – Er begann mit Aconit, zu seinem Glück aber fing das entsprechende Mittel nicht mit „Z“ an, sondern er fand das gesuchte Symptom bei Colchicum.

In dem Vorwort zu seinem oben genannten Hauptwerk schreibt Nash, er gäbe sie u.a. heraus, „um dem Leser die Hauptmerkmale eines jeden Mittels fest einzuprägen. Man kann gute Verordnungen in einfachen

und nicht komplizierten Fällen aus dem Handgelenk treffen, wenn man die charakteristischen Symptome jederzeit gegenwärtig im Kopf hat. Der ältere Lippe war berühmt wegen seiner Fähigkeiten darin".

Ganz offensichtlich hat ihm Nash darin sehr nachgeeifert. Es erscheint zwar mehrmals bei ihm der Name des Freiherrn von Boenninghausen und vielleicht wird er dessen Repertorium auch gekannt haben. Es scheint indessen, daß er sich mehr auf sein Gedächtnis verlassen wollte. Er schreibt ja selbst, ein richtiger Praktiker sei er erst geworden, nachdem er Herings „Charakteristische Arzneimittelbilder" studiert und auswendig gelernt hatte.

Wir Nachfolger der alten Meister können froh sein, daß wir Kents Repertorium auf dem Tisch liegen haben. Nash beschrieb 190 Arzneimittel. Inzwischen ist die Zahl auf fast 2000 gestiegen. Es geht gewiß nicht ohne ein Repertorium, um heute für die Patienten das richtige Heilmittel zu finden. Und doch:

Die englische homöopathische Ärztin Margaret Tyler schreibt in ihrer wunderbaren Arzneimittellehre „Homoeopathic Drug Pictures" die dringende Empfehlung:

„Um ein schneller und korrekter Verordner zu werden – für die große Zahl der Patienten, die täglich die Ambulanz bevölkern oder in der Kassenpraxis sitzen –, dazu benötigt man einige Dutzend Heilmittel, die man sich zu Freunden machen muß, damit man sie

nach dem ersten Augenschein und ein paar Fragen sofort erkennen kann. Dazu gehören zum Beispiel: Sepia, Sulfur, Lycopodium, Calcium carbonicum, Silicea, Natrium muriaticum, Arsenicum, Bryonia – Hahnemanns Antipsorika – für die akuten Fälle Aconit, Belladonna und auch hier Bryonia, Rhus toxicodendron, Gelsemium, Baptisia und noch einige andere unentbehrliche Mittel. Es sind alles Heilmittel, die bestimmte Persönlichkeiten darstellen und nicht verwechselt werden können, wenn ihre innere Natur erst einmal erfaßt ist."

Und sie fährt fort, daß eine solche Anzahl von Heilmitteln, aus dem Handgelenk geschüttelt, das homöopathische Verordnen für die Patienten leicht und sicher machen kann.

Um sich nun hierin zu vervollkommnen, dient neben Nashs „Leitsymptomen in der homöopathischen Therapie" auch sein kleines Brevier „Repetitorium der homöopathischen Leitsymptome nach Körperregionen". Neben der Hilfe beim Finden des passenden Heilmittels erfüllen diese beiden Bücher aber nur dann ihren vollen Wert, wenn parallel zu ihnen gründlichst die Materia medica studiert wird. Dazu zitiere ich Nashs Worte zu einer Sorge, die er am Schluß des Kalium-carbonicum-Bildes in seinem Hauptwerk ausspricht:

„Wenn ich dächte, irgendein junger Arzt würde sich veranlaßt fühlen, sich allein auf dieses Werk zu ver-

lassen oder er ließe sich dadurch von dem eifrigen Studium der Materia medica ablenken, anstatt darauf hingeführt zu werden, so würde ich zu schreiben aufhören."

Neben der Hinzufügung einiger Symptome, die mir wichtig erscheinen, das Original sie aber nicht enthält, habe ich noch zwei Ergänzungen hinzugefügt:

Zunächst habe ich ein Register aller aufgeführten Arzneimittel und die Seitenzahlen, auf denen sie zu finden sind, hinzugefügt. Weshalb?

Angenommen, wir finden bei einem Hausbesuch einen kranken Jungen vor mit bestimmten Gemütssymptomen. Bei einem Hausbesuch tragen wir nicht unsere ganze homöopathische Bibliothek mit uns, wohl aber dieses „Repetitorium der homöopathischen Leitsymptome nach Körperregionen" – also dieses Brevier – und vielleicht noch den Boericke; im ersteren finden wir für die gefundenen Gemütssymptome das Mittel Baptisia. Nun schlagen wir schnell die übrigen Seiten mit Baptisia-Symptomen auf und es ergibt sich sofort zumindest der Verdacht auf Typhus, zumal wir erfahren, daß der Junge mit seiner Schulklasse in Italien war und in seiner Unterkunft – trotz Warnung – Leitungswasser getrunken hatte. Aufgrund dieses Ergebnisses handeln wir sofort entsprechend.

Bekannt ist, daß Nash gerne Heilmittel mit bestimmten Symptomen zu Gruppen zusammenfaßte, seine berühmten „Trios".

Diese habe ich mit ihren Mitteln herausgelesen und in einer Liste dem Brevier hinzugefügt mit den Seitenangaben aus Nashs Hauptwerk, damit man hierin studieren kann, worin sich die Mittel unterscheiden.

Mit dieser Übersetzungsarbeit möchte ich neben meinem englischen Wörterbuch für Homöopathen wieder ein wenig zu den Aufgaben beitragen, die sich die Deutsche Gesellschaft für Klassische Homöopathie gestellt hat, wozu gehört, daß wir im Umgang mit unseren Patienten immer sicherer werden und auch immer schneller die passenden Mittel finden.

Mir bleibt nun nur noch der Dank an den Karl F. Haug Verlag, mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die alle mit viel Sorgfalt und Mühen dazu beigetragen haben, ein für Lehre und Praxis nützliches Büchlein zu schaffen.

Menschliches Schaffen bleibt immer unvollkommen und so bitte ich um Nachsicht. Werden Fehler gefunden, so bitte ich um Mitteilung, damit dieses kleine Brevier möglichst vollkommen wird.

Gütersloh, im April 1998

Günter Joachim Neumann

Eugene Beauharnais Nash

Repetitorium der homöopathischen Leitsymptome nach Körperregionen

384 Seiten, geb.
erschienen 2004

bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de